



Kuriosität im Filmarchiv: 1.607 Kader Philips-Werbung

Steckbrief

Produktionsjahr: ca. 1971

Produktion: Philips

Material: Eastman Color | Lichtton

Zustand: Rotstich

Standort: Filmarchiv Austria, Laxenburg

Filmrolle

Bei archivalischen Tätigkeiten entsteht vor allem dann großer Enthusiasmus für Materialität, wenn tagelange Akribie etwas Beeindruckendes zutage trägt. Während der monatelangen Aufarbeitung eines Filmbestandes im Filmarchiv Austria war eines dieser besonderen Fundstücke eine Philips-Werbung für einen Plattenspieler aus dem Jahre 1971. Die Filmrolle weist den für das Eastman-Material jener Zeit typischen Rotstich auf.

Alternierende Kader

Avantgardistische Elemente dieses 1.607 Kader langen Films sind durch seine Struktur in markanter Weise zu einer suggestiven Kraft herausgearbeitet. Dabei ist nicht nur die mathematische Zusammensetzung der Filmkader signifikant, sondern insbesondere die Kombination der Bildstruktur mit elektronisch erzeugten Tönen.

Der Film kann in 15 sich deutlich unterscheidende Abschnitte verschiedener Länge eingeteilt werden. In Form einer Aufblende bilden die ersten 109 Kader eine

Art Einleitung. Ein Fingerabdruck zeichnet den Hintergrund. Ein Auge tritt zunehmend aus diesem Bild hervor. Ab Kader 110 beginnt der eigentliche Grundrhythmus des Films. Das Entscheidende dabei sind die alternierenden Filmkader; die stete Wiederholung und gleichzeitige Variation des scheinbar Gleichen. Beim Betrachten dieses Films in 24 B/s stellen sich die variierenden Momente, die feinen Unterschiede nur in bedingtem Maße ein. Das wiederholte Betrachten und die bewusste Lektüre des einzelnen Kaders tragen Details und Nuancen zutage. Oberflächlich betrachtet, erkennt man, dass sich Aufnahmen eines Plattenspielers mit denen von Frauen abwechseln. Dabei ist der Frauenkopf von Kader 110 bis 235 ein anderer, als beispielsweise derjenige von Kader 494 bis 681. Die Frauentypen variieren ebenso wie deren Bewegungen und Handlungen. Der Plattenspieler bleibt zwar derselbe Typ, tritt jedoch in verschiedener Form ins Bild, sei es nun als geschlossener Koffer (Kader 836–963: alternierend zwischen offen und zusammengeklappt) oder in mehrfacher Ausführung. Neben den variierenden Aufnahmen von Frauen und den unterschiedlichen Aufzeichnungen des Plattenspielers sind zwei sich stetig abwechselnde und ständig wiederkehrende Schriftzüge in die Filmbilder eingewoben: „Philips“ und „Plattenspieler“. (Diese wandern von links nach rechts ins Bild hinein; bewegen sich von rechts nach links und wieder zurück; treten schließlich von rechts nach links aus dem Bild heraus.) Damit ist ein Verbindungselement zwischen den beiden ‚Protagonisten‘ Frau und Plattenspieler gegeben. Des Weiteren durchdringen sich diese beiden Elemente im Einzelkader und verbinden sich somit wortwörtlich auf der Bildebene (Kader 494 bis 681 und Kader 836 bis 963).



Rhythmuswechsel

Die einzelnen Abschnitte sind von einer bestimmten Kaderstruktur gekennzeichnet, bei der sich die Aufnahmen des jeweiligen ‚Protagonisten‘ nochmals signifikant in

Farbe, Lichtverhältnisse und Perspektive unterscheiden. Jeder Kader weist eine Varianz zum Vorhergehenden bzw. Nachfolgenden auf. Die Abweichungen in Farbe und Helligkeit finden zumeist im Wechsel von Kader zu Kader (236–325) oder alle zwei Kader (326–429) statt. Dieser Rhythmus manifestiert sich nicht ausschließlich in der Bildstruktur, sondern charakterisiert sich analog dazu ebenso auf der Tonebene. Über einen immer wiederkehrenden Tonrhythmus sind mit zunehmender Dauer sich häufende, elektronisch erzeugte Töne montiert. Die Geschwindigkeit des Films nimmt aufgrund des Aufeinandertreffens unterschiedlicher Bild- und Tonelemente proportional zur Dauer zu. Dabei fungiert ein Rhythmuswechsel in der Kaderstruktur von 964–1.119 als beschleunigendes Element. Die mathematisch homogene Abfolge von 1/1 bzw. 2/2 wird durch 2/2/2/2/2/3/1/1/1/1/1/1/2/2/1/1/1/1/2/2/1/1/1/1/1/1/1/1/2/2 durchbrochen, um dann erneut in die eigentliche Homogenität zu fluten. Die Mathematik der Filmstruktur wird in den letzten beiden Abschnitten des Films durch eine Gleichung mit der Thematik verknüpft. In Form einer schematisch wirkenden Darstellung wird diese exemplifiziert: Stecker + Batterie (1.312–1.375) = Plattenspieler (1.376–1.607). Dieser letzte Abschnitt zeigt nochmals eine Aufnahme von mehreren Plattenspielern gleichen Typs, die sowohl geöffnet als auch zusammengeklappt sind. Kurz vor den letzten Filmkadern wandert der Schriftzug „Philips“ rechts aus dem Bild heraus.

Letztendlich verliert dieses kurze Stück Film bei wiederholter Lektüre nicht seinen Reiz, sondern befördert ihn eher noch. Auch an diesem Punkt versinnbildlicht sich die alternierende Struktur des Films.

Text: Thomas Ochs // August 2011